

Liegt die Norddeutsche in einem wichtigen Punkte die notwendige Auffassung fehlen. Erbetet die deutsche Gefandtschaft wirklich mit einem chinesischen Repräsentanten? Gibt es eine in Bezug ercheinende chinesische Ausgabe der Nordd. Wg. 32? Das Berliner Schmeitertelk idwagt darüber. Wäre die Nachrichten der Times aber auch nur in diesem einen Punkte richtig, würde sich die deutsche Gefandtschaft durch bezahlte Verlegenheiten in innere chinesische Hände einmischen, so könnte sie dadurch dem deutschen Volke abermals eine Suppe einbroden, die dieses schmerzlich auszuspeien Lust hat!

Trauer nach Schema F.

Für das Königlich Sachsischen ist jetzt „Landestruer“ angeordnet. Das ganze Land muß trauern, es muß wollen oder nicht. Und weil man die innere Trauer, die allein wirksam und edel, beim besten Willen nicht vordringen kann, da muß wenigstens äußerlich alle unterstellen, was der Welt jetzt, daß es der großen Mehrheit des Volkes überaus gleichgültig ist, ob ein König gestorben ist oder nicht. Nun verbietet aber die „Landestruer“ nicht nur lärmende Begräbnisse, sondern in Leipzig wurde sogar ein Vortrag des Dr. Meyer über seine Reize nach Spitzbergen, den er in einem Redebereitern halten wollte, nach Schema F verboten.

Was Recht bemerkt dazu der Vormarsch: Die ganze Landestruer ist ein Ueberbleibsel aus feudaler Zeit, etwa wie die medienburgische Brünzinnensteuer. Sie bedeutet einen, oft sehr schwer wunden Eingriff in die Gewerbe, Ordnung, der namentlich die Bühnenredaktion empfindlich schädigt. Es wäre an der Zeit, den Plunder reichsgesetzlich endlich zu erledigen.

Zum Kampf gegen die Konsumvereine.

Der Kreisverband für Halle hat die Genehmigung zur Erbauung einer Seifenfabrik für die Grosindustriengesellschaft deutscher Konsumvereine auf dem weithin an Allen angrenzenden Gebiete abgelehnt. Unter denen, die gegen die Einführung der Abwässer in die Elbe Verwahrung eingelegt haben, befand sich auch die Stadt Magdeburg. — Es ist vollständig berechtigt und findet unseren vollen Beifall, wenn die Jungfrauen der Verunsicherung durch Konsumvereine gegenüber werden. Aber erstens ist man anderen Jährlichkeiten gegenüber nicht so peinlich gewesen, und zweitens muß es beim jetzigen Stande der Technik möglich sein, die Abwässer so zu filtrieren, daß sie dem Fischbestand der Flüsse keinen Schaden bringen. Man wird deshalb gespannt sein dürfen auf die Begründung, die der Ablehnung gegeben wird.

Taschen zu!

Vor acht Tagen sind die preussischen Landesdirektoren zusammengekommen und haben über Gaben für den Kronprinzen bei der Hochzeit und den Kaiser bei der silbernen Hochzeit verhandelt. Sie beschließen, daß jede Provinz für sich noch ihrer Eigenart ihre Gaben beschaffen soll. — Was ist wohl dabei zu erwarten, daß in nächster Zeit in Preußen, Kontoren und durch Hauskollektoren freiwillige Spenden gesammelt werden sollen. Die sozialdemokratischen Arbeiter erinnern sich dabei der Depesche des Kronprinzen aus Oels, in der von „Geldern“ die Rede war. Sie erinnern sich auch verschiedener Reden des Kaisers.

Vor herrlichen Kriegesherren.

Vor dem Angehörigen Oberkriegsgericht stand, wie wir schon berichtet haben, der Unteroffizier Gehe aus Wehrhagen, der wegen Mißhandlung und unehrenhafter Wundung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Nun erschien die Strafe zu hoch, deshalb hatte er Berufung eingelegt. Die Verhandlung ergab, daß er namentlich seinen Landsmann, den Musiker Plentze, aufs Korn genommen hatte. Zum hatte er den Helm zu einem Malen demontiert auf den Kopf gestülpt, daß Plentze eine blutende Wunde an der Stirn erhielt. Als Plentze vom Angeklagten gefragt wurde, wo er die Wunde her hätte und zur Antwort erhielt: „Von Herrn Unteroffizier“, erwiderte dieser: „Na warte man, wenn wir erst auf Wache kommen.“ Auf der Wache wurde dann der Angeklagte den Plentze 2 1/2 Stunden den Brillenrücken über lassen. Während der Uebung richtete der Mendenschänder drei die Frage an den Gehe, wo er die Wunde an der Stirn her habe. Einige Male ließ Plentze noch bei der Wahrheit. Als Plentze unzufrieden drohte und drohte, zog Gehe ein Messer, das Plentze auf dem Rücken vom Angeklagten eine vermeintliche Antwort erhielt, daß er endlich die von seinem Zeigler gewünschte Auskunft, daß er sich die Wunde selbst zu gezogen hätte. In der Verhandlung gab nun der Zeuge Plentze auf die Frage, ob ihm noch mehr Unbill zugefügt worden sei, folgende Antwort: „Ja! Zu verschiedenen Malen hat mich der Unteroffizier an der Nase und am Schnurrbart gefaßt und dann durch die Röhre gezogen, angeblich weil ich den Schnurrbart nicht richtig aufsteig hatte.“ Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis und Degradation. Ein Monat wurde für die erstirnte Unteroffiziersstelle angerechnet. Wie der Verhandlungsleiter ausführte, habe die Degradation ausgesprochen werden müssen, damit die Soldaten vor den Kantinen eines Mannes nie Gehe gestiftet würden. Das ist ein recht anerkennenswerter Grund und sollte jedem Soldatensinder gegenüber richtungslos angewendet werden.

Wie's gemacht wird! In der Nordd. Wg. 32. wird ein Brief eines jungen Militärkriegeres an seinen Vater, den Oblitzler Balz, veröffentlicht. Der junge Mann erzählt darin von einem Patrouillenritt am Vaterberg, von Ueberfall, Kampf, Verwundung, und kommt dann auf die Grausamkeit der Hereros zu sprechen: „Die Weiber der Deutschen Soldaten waren alle ausgezogen, die Augen ausgehölet, Hände ausgehauen, Hände abgehauen.“

Dieser Brief wird aber gleichzeitig auch von anderen Berliner Blättern abgedruckt. Ein Vergleich der Texte ergibt, daß das Regierungsorgan den Brief des jungen Balz nicht ganz vollständig wiedergegeben hat. In dem Briefe befindet sich nämlich auch die folgende Stelle:

Die Hereros sind allerdings jetzt wieder ausgebroden, aber es wird ihnen wohl nicht viel nutzen, denn sie müssen alle daran glauben. **Gewagene werden nicht gemacht, es wird alles niederknien gemacht.** Die Briefsteller hat das obige Blatt einfach unterzogen. Mit Befagen druckt es die Stelle ab, die von der

Grausamkeit des Feindes spricht, es unterdrückt aber die andere Stelle, die von der Grausamkeit der deutschen Kriegsführung zeugt, die vielleicht den Hereros erst den Anlaß gegeben hat, auch ihrerseits den Krieg barbarisch zu führen. Hätte der Brief nur von deutschen Grausamkeiten gesprochen, so hätte die „Norddeutsche“, wie sie es bei den Dummenschriften tat, von Grausamkeiten einer „wilden Phantasia“ geredet.

Ein preussischer Städtetag soll am 6. Dezember in Berlin stattfinden. Es wird nicht nur über die Rechte der Städte an ihren Schulen und über das Flüchtlingsgesetz, sondern auch über das Gesetz zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse verhandelt werden.

Dr. Spahn ist nunmehr als Landtagsabgeordneter: er ist gestern im Kreise Halle gewählt worden.

Die Wirbach-Interpellation der Freisinnigen Volkspartei im preussischen Abgeordnetenhaus soll sofort am 26. Oktober vom Minister des Innern, Freiherrn v. Hammerstein, beantwortet werden. Das gibt einen Hochgenuß.

Er mag nicht. Wie die Magdebr. Zt. erzählt, hat der Landtagsabgeordnete Dr. v. Cullstier seine Beratung im Herrenhaus abgelehnt.

Neue Verhältnisse. Nachträglich werden aus Südamerika als verumdet gemeldet der Unterleutnant Borowski, der Reiter Jäkel, der Reiter Neubauer und der Gelehrte Zriebl. Am T. h. h. sind geboren: Reiter Kohn, Reiter Wögantra, Reiter Willems, Gelehrter Mattes und Reiter Tausch.

Ein Vereinsrecht soll für Hoch-Lohnungen ausgearbeitet werden und im nächsten Jahre zur Verhandlung vor dem Landesausschuß gelangen. Bis jetzt gibt im deutschen Reichsland die französischen Ordres, Offiziere, Verfügungen u. s. w., die zum Teil über hundert Jahre alt sind.

Wegen Mißhandlung eines Kameraden, der an den Verletzungen stark, verurteilt das Kriegsgericht in Weiel vier Soldaten des 56. Regiments. Es erhielten die Musketiere Simon 4 Jahre Zuchthaus, Mirer 3 Jahre Gefängnis, Steinede 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und Kaiser 3 Jahre 3 Monate Gefängnis. — Solche schändliche Ausrichtungen würden gar nicht vorkommen können, wenn nicht die „Alten“ oft genug direkt veranlaßt würden, die jüngeren Mannschaften zu „schleifen“.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde vom Landgericht Saarbrücken der Lehrer Gustav Zerndt in Herzweiler zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Im Jahre 1901 lebte er mehr Zimmer tapazieren, als die Gemeinde bewilligt hatte. Er mußte schließlich 80 M. aus seiner Tasche bezahlen. Im Reiter darüber schämte er auf die Gemeinde, seine Schwestern, die an allem schuld sei, und schließlich auch auf den Kaiser. Die Revision des Angeklagten wurde gestern vom Reichsgerichte verworfen.

Zu fünf Jahren Zuchthaus wurde in Trier der Musketier Koller vom 161. Infanterie-Regiment verurteilt wegen Fahnenflucht, Wegnehmens von Uniformstücken und Beleidigung eines Vorgesetzten.

Zu sechs Jahren fünf Monaten Gefängnis wurde in Kiel der Matrose Lubner verurteilt, weil er auf den Bootsmannschaft Damsdorfs, als dieser eine Patrouille führte, mit dem Revolver geschossen hatte.

Wegen Zweifelpans verurteilte das Kriegsgericht in Landau den Militärarzt der Reitere Dr. Weber zu drei Monaten Zuchthaus und den Reiterleutnant Seiler wegen Kartelltragens zu einem Tag Zuchthaus.

Asien.

Italien. Der Wahlkampf. Das Defekt, welches die Auflösung der Kammer veranlaßt, ist zugleich mit dem Wahlprogramm der Regierung erschienen. Mit Recht bezeichnet der Vant die Exploite des Ministers Giolitti als eine Kriegserklärung gegen die Sozialdemokratie. Giolitti, der vielfach ein und her geschwankt hat, scheint nunmehr entschlossen zu sein, sich auf die Rechtspartei stützen zu wollen. Auf der anderen Seite hat der Generalstabschef dazu geführt, die bisher verbindlichen Parteien der Linken zu forcieren, indem die Radikalen, die verurteilten Vertreter des Men-Bürgermeisters, erkannt haben, daß die proletarischen Interessen doch ganz andere seien, als die ihrer Klassenangehörigen. Dadurch ist volle politische Klarheit und eine reiche Erleuchtung erfolgt; der Wahlkampf wird von den Parteien der Linken den „Sozialpartei“, unabhängig von einander geführt werden, die Radikalen haben bereits ihre Parteipositionen in diesem Sinne verstanden.

Die sozialistische Partei hat ihr Wahlprogramm bereits veröffentlicht; in einer Resolution, die von der Fraktion mit allen gegen 2 Stimmen angenommen wurde, finden sich folgende Hauptforderungen aufgeführt:

Geht, welches die Gemeinschaft der öffentlichen Genossen bei ausbrechenden Konflikten zwischen der Bevölkerung regelt; das Recht der Kammer, sich selbst zu einer Tagung einzuberufen; Reduktion der Zölle; Beilegung der vordringenden Beschlagnahme der Zeemanen; das allgemeine Wahlrecht und die Rechte der Abgeordneten; Uebernahme der Eisenbahnen durch den Staat; Militärreform, Reduktion der Heeresstärke; anti-trieterische äußere Politik; Ausdehnung der internationalen Schiedsgerichte; Steuerreform unter besonderer Berücksichtigung des Zehens; Zollreform, Abschaffung des Weitebolls; Schullehre, Erneuerung des obligatorischen Schulbesuchs; — Schließlich folgen die Forderungen bezüglich der Arbeiterfrage: Achtstundentag; Reform der Gewerkschaftsgerichte, ihre Ausdehnung auf die Massenarbeit; Zehens, Einigungsamt, Reform des Gesetzes betreffend Frauen- und Kinderarbeit, Sonntagruhe, Familienpolitik, Versicherung der Arbeiter gegen Invalidität und Alter usw.

Der Wahlkampf wird bereits von allen Parteien mit großer Energie betrieben, bleibt doch nur eine kurze Spanne Zeit bis zum Wahltag übrig. Die Sozialdemokratie wird in demselben einen ziemlich schweren Kampf haben, da die Unvereinlichkeiten, die Störungen des Verkehrs usw., die ein Generalstreik notwendig gemacht mit sich bringt, von den gegnerischen Parteien gründlich ausgenutzt werden. Auf der anderen Seite aber ist die Empörung des Volkes über die fortgesetzten Arbeiter-Verleumdungen eine sehr tiefgehende, und gerade in diesem Punkte gibt das Exploite Giolittis gar keine Gelegenheit; es wird im Gegenteil provokatorisch, denn es spricht von Ordnungsförderung, welche künstlich und ohne Grund herorgezaufen worden seien.

Frankreich. Die parlamentarische Lage. Das feste Geschick der Partei-Gruppierungen hat den französischen Session-Eröffnungen ihren früheren sensationellen Charakter genommen. Keine wesentlichen Zufalls-Wahlpartien mehr, die unversöhnen einen Ministerrat befehligen — an sich im Anfang der Session. Dieser neue Zustand der ministeriellen Befähigung dauert seit fünf Jahren, und je

weiter, desto tiefer verzehrt er sich ein. Ihm kommt bereits zu gute auch die Kraft der Zeitigkeit, die Macht des Vorturteils.

Zwanzig Jahre lang waren es die liberal-monarchistischen Reaktionen, die die ewigen Ministerräte gegen die Republik auszuflachten suchten, und waren es die herrschenden Bourgeois-Republikaner, die ihre Politik des Fortwärtens durch die schlichten Ministerratsmitglieder zu entschuldigen suchten. Heute sind die beiden Parteien fremdenartiglich in der Dypolltion und feigen heutzutage über die fortwährende ministerielle Stabilität. Sie können nur feigen.

In der „außerordentlichen“ Herbstsession wird zunächst die Steuerreform zur Beratung kommen. Der Senat wird gleichzeitig die Militärreform (Einführung der zweijährigen Dienstzeit) in der von der Kammer an ihn zurückgeschickten Fassung beraten. Und da diese grundsätzlichen Differenzen zwischen den beiden Kammern dieser Session, die ja der Senat zuerst votiert hatte, vorhanden sind, so verheut man auf das endgültige Zusammenkommen derselben vor. Danach soll im Januar zunächst die Alters-Veränderung in Angriff genommen werden und sodann die Trennung zwischen Kirche und Staat.

Ueber die Ursache der Verhinderung der vier Offiziere wird jetzt mitgeteilt, sie hätten 10-20.000 Francs unterschlagen und sie im Prozeß zu Rennes verurteilt.

England. Eine Veranlassung, welche seitens der Gemeinderatsmitglieder der verschiedenen Parochie Londons zum Vorkommen war, hat einen Antrag angenommen betreffend Gründung einer großen Kolonie, nach welcher die Arbeitslosen der Stadt London gebracht werden sollen. Eine Petition um Unterstützung wird an das Parlament gebracht. Die Regierung wird aufgefordert, ein Arbeits-Ministerium zu gründen.

Nachland. Politische Prozesse. In Alaga werden am 25. und 26. Oktober sechs politische Prozesse zur Verhandlung gelangen. Die Angeklagten sind Bauern, mit Ausnahme eines Studenten. Letzterer wird sich gegen „treueheller Kritik“ des Staatsoberschauptes zu verantworten haben, welche „Kritik“ nach dem russischen Strafgesetzbuch mit langjährigen Zwangsarbeiten bestraft werden muß. Die Bauern werden der „Verbreitung von verbotenen Schriften“ beschuldigt, was ebenfalls bis sechs Jahre Zwangsarbeit nach sich zieht.

Oesterreich. Die Polizei-Attaken in Prag haben diesmal auch in bürgerlichen Kreisen Widerspruch gefunden. Es findet diese seine Erklärung darin, daß neben Anreizen aus Anarchie des Bürgermeisters Hebe abkommen haben. Die bürgerlichen Zeitungen werden sich allgemein gegen die Polizei. So schreibt u. a. das Prager Tagblatt, daß es durch das ganz unermessene Einschreiten der Polizei zu einer Abwägung der Schwere genommen sei, die die Sozialdemokratie in ihrer trefflichen Disziplin aufrechterhalten haben werden. Der Polizeidirektor hat zwar eine Untersuchung angekündigt, doch wird dabei, wie gewöhnlich, nicht viel herauskommen.

Der Krieg in Ostasien.

Zeit Mittwoch herrscht auf den Schlachtfeldern Ruhe. Die Erdbeben beiderseits ist offenbar eine vollkommene. Da die Japaner vorerst nicht weiter vordringen, telegraphisierte Kurapattin gestern nach Petersburg, er sei sich im unbestimmten Verlaufe der Kämpfe am Zaichu. Diese Kämpfe — es sind die auf dem Nordufer gemeint — sind den Russen bislang überhaupt noch nicht freitig gemacht worden, weil die Japaner nur bis zum Südwärts des Schcho, eines Nebenflusses des bei Mukden vordringenden Sunho, vorgezogen sind. Zwischen beiden Heeren liegt jetzt der brüdenlose Fluß. — Im Osten scheint jedoch Doman seine Truppen nördlich vorzudringen, so daß die Russen bei Wiederaufnahme der Operation, die nicht lange auf sich warten lassen wird, wiederum mit einem starken Flankenangriff von Osten her zu rechnen haben werden.

Vor Port Arthur sollen die Japaner 50.000 Tote gehabt haben. Was auch diese Figuren übertrieben sein, so leicht doch ist, daß auch dort ein viehisches-Worden stattgefunden hat. Die Japaner schaffen immer neue schwere Geschütze nach Port Arthur.

At u dem Rückzug von Liauwang. Ueber den Rückzug von Liauwang lauten noch nachträglich von den Kriegskorrespondenten der russischen Zeitungen Berichte ein. Wahrscheinlich ist das Bild, welches der Korrespondent des Galzidinen aus diesem Rückzuge entwirft: „Verwundete, Sterbende und Tote, die düsteren Gestalten der orthodoxen und katholischen Priester, die Schönen und Schreien, das Geheiß der Kanonade, übermüdete und hungrige Offiziere in zerfetzten Kleidern, und nicht dauern — das was die Lage der Betroffenen, ein Knallen der Champagnerflaschen, elegante Koffertstücke, häßliche Witze, und einige den Rückzug mitnehmende Diener, welche sich anheißig machen, den betrunkenen Leutnants des Feld aus der Tasche zu ziehen.“ Nicht weniger verächtlich klingt die Schilderung des Korrespondenten der Russka Wiedomosti: „Der verurteilte Stadt erhielt einen schrecklichen Friedhof.“ Es herrschte eine Entartete, die nur durch das Geheiß der Granaten, welches sich alle 30 bis 40 Sekunden wiederholte, unterbrochen wurde. Ein Schreden durchdrang mich, als ich den Bahnhofsplatz betrat; denn was ich erblickte, übertraf alle meine Erwartungen. . . .

Ein Zerlegungs war in vollem Gange. Wahrscheinlich, wie ein Telegramm während d. Zeit nahm es sich aus! Die durch die Granatenplitter verformten Leichen, die fast in Schmutz und Blut verfallen, lagen dicht neben den Körpern der bemitleideten Jester! . . . Von der Unordnung, welche bei dem, nach Kurapattin „erfolgreichen“ Rückzuge herrschte, erzählt derselbe Korrespondent folgendes: „Alle Wege waren durch Eisenbahnenwägen verdrängt. Aus allen Höhen und Spalten von Liauwang waren verdrängte Verwundete herabgefallen. Dieses Verfallener, welches sich den Krieg zur Erwerbungsquelle gemacht hatte, brachte eine Menge von Hausgeräten, Geschütz und allerlei Kram auf die Bahn, und Wagen, die zum Transport von Proviantvorräten dienen sollten, wurden ungenutzbar. Die Vorräte dagegen wurden aus Mangel an Transportmitteln verbrannt. Es war, als wäre das zu einer Lieblingsbeschäftigung geworden: jeden Tag kamen Wagen mit Vorräten an und wurden sofort verbrannt.“

Sziales.

— **Die Kranken-Versicherung** soll endlich auf die Dienstboten und Hausgewerbetreibenden obligatorisch ausgedehnt werden. Ein Antrag wird, wie gemeldet wird, bereits im Reichsamt des Innern ausgearbeitet.

— **Die Verdrückung der Ortsfrankenkassen** wird in Nürnberg angeht. Durch allgemeine Abstimmung der Ortsmitglieder sollen dieselben ihre Meinung kundgeben.

6 Prozent
Rabatt
in Marken auf
alle
Waren.

6 Prozent
Rabatt
in Marken auf
alle
Waren.

Weshalb bin ich

im Stande, **ausserordentliches zu leisten?**

**Freitag
Sonnabend
Sonntag**
soweit
Vorrat vorhanden.

Weil der Einkauf zum grössten Teil **gemeinschaftlich** mit 9 weiteren Geschäften im Rheinland erfolgt.
Weil zum grössten Teil **direkt von Arbeitern oder Fabrikanten** gekauft wird.
Weil die darauf sich ergebenden Vorteile dem Publikum zu gute kommen.
Weil meine Spesen auf das denkbarste verkleinert werden, da unbegrenzte Spesen naturgemäss auf die Waren geschlagen werden müssen.

Konserven

Junge Erbsen	2 Pfbd.-Dose	34 Pf.
Junge Erbsen feiner	2 Pfbd.-Dose	45 Pf.
Junge Erbsen mittelfein	2 Pfbd.-Dose	58 Pf.
Prima feine Erbsen	2 Pfbd.-Dose	88 Pf.

Konserven

Brechspargel ohn. Köpfe	2 Pfbd.-Dose	43 Pf.
Brechspargel mit Köpfen	2 Pfbd.-Dose	72 Pf.
Stangenspargel sehr gart	1 Pfbd.-Dose	50 Pf.
Stangenspargel mittelfe.	1 Pfbd.-Dose	65 Pf.

Konserven

Pfifferlinge	2 Pfbd.-Dose	55 Pf.
Reineclauden	2 Pfbd.-Dose	82 Pf.
Stachelbeeren	2 Pfbd.-Dose	82 Pf.
Preiselbeeren	mit 50% Raffinade, ausgewogen Pfbd.	30 Pf.

Glas

Eingegangen ein Waggon
Kronen-Märke.
Beste deutsche Ware.
Alleiniger direkter Bezug am hiesigen Plage.

Wassergläser Kronenmarke	5,	3 Pf.
Glasteller Kronenmarke	8,	5 Pf.
Glasteller andere Ware	2	Pf.
Glaskompots andere Ware	7	Pf.
Glaskompots Kronenmarke	10	Pf.

Leberwurst	Pfund	45 Pf.
Rotwurst	Pfund	38 Pf.
Zungenwurst Prima	Pfund	95 Pf.
Presswurst	Pfund	48 Pf.
Bücklinge	8 Stück	10 Pf.
Margarine III	Pfund	48 Pf.
Margarine II	Pfund	55 Pf.
Margarine I	Pfund	70 Pf.

Glas

Eingegangen 1 Waggon
Kronen-Märke.
Beste deutsche Ware.
Alleiniger direkter Bezug am hiesigen Plage.

Obstschalen bunt, Kronenmarke	16	Pf.
Aufsätze Kronenmarke	42	Pf.
Obstservice Schale mit 6 Tellern, Eichenlaub, Kronenmarke	78	Pf.
Eisservice Tischschale mit 6 kleinen	150	Pf.
Butterdosen Kronenmarke	23	Pf.

Porzellan

Bratenplatten echt Porzellan 25, 20,	16	Pf.
Salatiären Nofoto	12,	10 Pf.
Kaffeekannen Nofoto	38	Pf.
Salatiären deforiert	16	Pf.
Komptiären deforiert	12	Pf.
Kuchenteller groß, deforiert	16	Pf.

Pflaumenmus	Pfund	18 Pf.
Birnen (Forellen)	3 Pfund	20 Pf.

Porzellan

Tassen deforiert, Ob.- u. Untertasse von	12	Pf. an.
Tassen deforiert, Ob.- u. Untertasse von	8	Pf. an.
Schalentassen Ob.- u. Untertasse von	12	Pf. an.
Zuckerdosen deforiert	5	Pf.
Leuchter	15	Pf.
Kaffeesevice deforiert, 9 Teile, von	195	Pf. an.

→ **Emaile** ←

Ofenschirme.

Bürstenwaren.

54
Grosse Ulrichstrasse
54

M. Bär

54
Grosse Ulrichstrasse
54

Beilage zum Volksblatt.

Fr. 249.

Salle a. S., Sonnabend den 22. Oktober 1904.

15. Jahrg.

Salle und Saalkreis.

Salle, 21. Oktober.

Seite abend Genossenschafts-Verammlung im Bellevue. Referent: Reichstagsabgeordneter v. Elm.

Sind Wasserfahrten öffentliche Aufzüge?

Ein grundsätzlicher Urteil soll von höchster Instanz erlassen werden in der Frage, ob eine Wasserfahrt als ein öffentlicher Aufzug im Sinne des Vereinsgesetzes angesehen werden kann. Kürzlich verurteilte wir, daß von der Strafkammer der Stadtverordnetenversammlung ein öffentlicher Aufzug veranfaßt zu haben, freigegeben worden ist. Es handelte sich um eine Gondelpartie mit Musik. Wesen war nun vor dem Schöffengericht der Richter Genosse Schnabel angefaßt, einen ähnlichen Aufzug veranfaßt und damit gegen die §§ 11 und 17 des Vereinsgesetzes verstoßen zu haben. In Frage kam auf der Saale flussaufwärts Gondelpartie mit Musik. Genosse Schnabel führte aus, daß der Holzarbeiter-Verband schon in früheren Jahren, ohne die Polizei zu fragen, derartige Wasserfahrten veranstaltet habe und bezog sich auf das freisprechende Urteil des Landgerichts in Sachen des Studentenvereins Turnring. Der Amtsanwalt hielt Schnabel für verpflichtet, die Wasserfahrt vollständig anzumelden — die Saale sei eine öffentliche Straße, denn die eine Seite ist mit Häusern bebaut — und beantragte eine kleine Geldstrafe, da die Frage irritig über nicht das Sammergericht befähigt werden. Das Gericht sprach unstrafbar Genossen frei, da ein Aufzug keine öffentliche Straße im Sinne des Vereinsgesetzes ist. Nach dem Vereinsgesetz können nur bebauten Teile einer Ortshälfte gemeint sein. Eine andere Auslegung der fraglichen Bestimmungen könnte sinnlos wirken.

Dem Antrage unserer Genossen, die persönlichen Kosten des Termins der Staatskasse aufzulegen, wurde leider nicht stattgegeben.

Den wahren Grund.

warum der vorherige Albert Schmidt kein Reichstagsmandat nicht niedergelegt hat, hat der Verbot nicht entdeckt. Er schreibt: Schmidt war schon lange geisteskrank und konnte nicht im Reichstage erscheinen. Die Parteileitung gestattete jedoch nicht, daß er sein Mandat niederlege, weil bei einer Neuwahl der Sieg der Ordnungsparteien zu erwarten war.

Es ist eine niederträchtige Geisteskrankheit, die sozialdemokratische Parteileitung. Sie zwingt den geisteskranken Schmidt, sein Mandat zu behalten, obwohl sie weiß, daß er nicht im Reichstage erscheinen kann. Sie weiß auch ganz genau, daß der Preis in der Nachwahl verloren geht, weil sie aber der Ordnungspartei diesen Sieg nicht gönnen will, deshalb hat sie einen fürchterlichen Druck auf Schmidt ausgeübt. Jetzt steht sie als der blamierte Europäer da und muß nun schon, ob sie will oder nicht, den Wahlkreis Halle-Merseleben den Ordnungsparteien ausliefern. So geht diese rote Stippe an ihrer eigenen Schicklichkeit zu Grunde.

Dem Genossen A. Albrecht

ist die Kandidatur für den Wahlkreis Halle-Merseleben angeboten worden. Genosse Albrecht wird seine Entscheidung davon abhängig machen, ob der Wahlkreis Inhalt II ihn von der Kandidatur entbindet.

Freie Vereinigung der Ausgesperrten.

Die Filiale des Schneiderverbandes teilt uns mit: Nachdem sich als Erfolg für die bei dem Schneidermeister Franz Büßling ausgesperrten Kollegen einige „nützliche Mitglieder“ als Arbeitswillige gefunden haben, der Kampf sich daher voranschreitend noch weiter in die Länge ziehen und mindestens bis zur Frühjahrssaison dauern wird, haben die ausgesperrten Kollegen beschließen, sich nach höchstem Richter zu etablieren. Das Angebot des Herrn Büßling, 3 von den 6 Kollegen wieder einstellen zu wollen, konnte unter keinen Umständen

akzeptiert werden. An der Allgemeinheit der Arbeiterschaft sowie dem mit den Kollegen sympathisierenden Publikum wird es nun liegen, das Unternehmen zu unterstützen und durch geeignete Beschlüsse lebensfähig zu erhalten. Junge, tüchtige Arbeitsträfte sowie der feste Wille und geschlossene Einigkeit bilden die Garantie, das Unrecht möglichst schnell zu beheben. Das Weitere wird durch Inzert bekannt gegeben. Die organisierte Arbeiterschaft ersuchen wir, das Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Die Sperrung über das Geschäft Franz Büßling bleibt jedoch so lange bestehen, bis Herr Büßling mit den beteiligten Organisationen Frieden geschlossen hat.

Tagesordnung für die Stadtbredner-Sitzung

Montag, den 24. Oktober 1904, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Verlesung der Berufserweise.
2. Ueberrahme von Wanderversammler-Beiträgen auf die Stadtbredner.
3. Bewilligung einer Zulage für den Reichswärter des Nordfriedhofes.
4. Nachbewilligung für die Müller-Stiftung.
5. Beschluß und Höhenlage-Festsetzung für die Talstraße zwischen Nr. 1 und dem Treffpunkte mit der Dillauer- und Vetterstraße.
6. Rücknahme und Höhenlage-Festsetzung für das Grundstück der Franzosen-Strasse.
7. Mittelbewilligung für die Vorarbeiten zur Verbreiterung der Klaustraße.
8. Anlauf des Grundstücks Weidenplan Nr. 24.
9. Verlesung von Bauvertrags-Vorarbeiten im Laden Nr. 3 des Postfahrgeländes.
10. Bericht auf Verlesung des Rechtsweges in einer Entschuldigungs-Sache.
11. Mitteilung über Zusammenkunft der Kommission zur Erörterung von maschinentechnischen Fragen.
12. Verlesung der Rechnungen der Steuer- und Gehilfen-Erheber auf das personelle Dienststellen.
13. Entlassung von 8 kleinen Rechnungen und Fonds pro 1902.

Geschlossene Sitzung.

14. Anlauf des fälligen Teiles vom Galgenberge.

Der Stadtbredner-Vorsteher.

W. Dittenberger.

* Ueber die Verammlung des Neuen Gastwirts-

vereins lesen wir: Saale-Str.: Der Vorsitzende Schwamm teilte infolge einer Anregung aus der Verammlung mit, daß der Neue Halleische Gastwirtsverein weder mit dem Gewerkschaftsverband noch mit dem Verband deutscher Gastwirtsgehilfen irgend etwas gemein habe.

Saale-Str.: Eine unerhörte Unverfrorenheit war es übrigens, daß der sozialdemokratische Verband der Gastwirtsgehilfen ohne Genehmigung der Verammlungsleitung durch Auslegung von Empfehlungskarten Propaganda für sich zu machen suchte.

Vielleicht klären die in Betracht kommenden Faktoren die seltsame Vereinigung gewerkschaftlicher Instanzen der hiesigen Arbeiterbewegung auf.

* Weil im Vorgang Kreis verbreitete Flugblätter nicht die Angabe des Druckortes enthielten, hatten sich die Genossen Fr. Kunzsch in Biehla und Alfred Jähmig-Halle vor Gericht zu verantworten. Die Halleische Genossenschafts-Druckerei hatte nämlich diese Flugblätter angefertigt. Jähmig sowie Jähmig wurden jedoch freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 5 M. Geldstrafe beantragt.

* Der Termin in der Prozeßsache des Lehrers Nürnbergers in Rumburg gegen unseren Kollegen Dämmig, der auf nächsten Montag vor dem hiesigen Landgericht anberaumt war, ist wegen der Beweisangebote, die der Verteidiger Dämmig zu stellen hatte, aufgehoben worden.

* Die Gemeindegewerkschaften hielten am Sonnabend im Kongresshaus ihr 1. Sitzungsfest ab, das mit Vokal- und Instrumentalchor sowie Ball beendigt wurde. Die junge Organisation hofft auf Unterstützung durch die anderen Gewerkschaften.

* Ihre zwei Kinder in die Saale geworfen hat am Dienstag morgen die Arbeiterfrau Bohne aus Giesleben. Sie selbst wollte sich gleichfalls ertränken; zwei städtische Arbeiter zogen sie heraus und brachten sie in die Klinik. Als man die Frau aus dem nahen Clement befreite, hatte man

keine Ahnung, daß sie die beiden Kinder, welche 4 Jahre und 2/4 Jahr alt waren, bereits in die Saale geworfen hatte. Sie sind natürlich ertrunken; ihre Leichen hat man noch nicht gefunden. Von dem Tode der Kinder erfährt man erst, als die Frau in der Klinik das volle Bewußtsein wieder erlangte. Die Tat hat Frau Bohne, wie sie erklärt, deshalb begangen, weil sie von ihrem Manne schlecht behandelt worden sei.

* Eine Jähmung der Eisenbahnfahrzeuge wird seit Mittwoch vorgenommen. Die Jähmung erstreckt sich auf die Tage vom 19. bis 21. Oktober. Die Verlesungsbücher sind erst auf die Tage vom 12. bis 14. Oktober vorgelesen, doch hat die preussische Staatsbahnverwaltung die Tage fallen lassen wegen der zu dieser Zeit stattgefundenen Refrutentransporte. Als weitere Jähmungen sind vorgelesen der 14., 15. und 16. Dezember und der 13., 16. und 17. Februar nächsten Jahres. Das Dienstpersonal der Jähme ist angewiesen, hierbei aufs sorgfältigste zu verfahren, um ein festliches Material zu schaffen, das einen sicheren Ueberblick über den Verkehr gibt.

* Stadttheater. Die vier morgen, Sonnabend, angelegte Festschouffur beginnt schon um 7 Uhr; der Aufführung von Goethes Egmont sind die beiden Szenen der Regentin im Goethepark im Saal des Herrn von Engelken entgegen entgegen. Mutter, Fr. M. Brudmüller, Gelegenheit zu ihrem ersten Auftreten zu geben. Schülerballett werden an der Loge- und Abendpaße ausgegeben. Am Sonntag nachmittag Volt-Vorstellung zu kleinen Preisen: Die verurteilte Glöde, abends Der Kasperle-König mit Herr Sommer in der Titelpartie. — Die nächste Woche bringt 2 Premieren-Abende von besonderer Bedeutung. Montag: Der tote Löwe. Donnerstag zum ersten Male: Diehelle, Große Oper von G. Verdi.

* Neues Theater. Am Sonnabend bleibt das Neue Theater wegen Vorbereitungen zu der Einführung der vielmehreren Revue Träumulus von Herrn Holz und Viktor Verfall, welche momentan am Berliner Schillertheater täglich bei ausverkauften Säulen in Szene geht, geschlossen. Die Eröffnungsvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pf. geht am Sonntag nachmittags 4 Uhr Fabelburgs hiesiger Schwannsammler in Szene. Da die Nachfolge nach Willett zur Träumulus-Premiere bereits jetzt eine große ist, ist es empfehlenswert, sich schon jetzt mit Billetts, die bereits heute ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Neuen Theaters erhältlich sind, zu versehen.

Am Waldfeld-Theater finden Sonntag wiederum zwei Vorstellungen statt, um 4 Uhr und 8 Uhr erster sahler Kinder halbe Preise — ein Kind in Begleitung ist frei. Zur Aufführung gelangt in beiden Vorstellungen „Aus dem Willkomm“, vollständig neu bearbeitet von Wilhelm Willkomm. Wie aus dem Inzertenteil ersichtlich, ist die Tageskasse ab 10 Uhr vorverkaufs geöffnet und empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

Aus den Nachbarkreisen.

Aus dem Mansfeldischen.

(Eg. Ber.) Eine Vorstandssitzung der Reichstreuen fand am Sonntag in Friedeburger Güte statt. Die Herren des Landes lassen es sich gar sehr angelegen sein, ihre Reichstreuen zu bemuttern. Sie ziehen sogar fremde „Ghenghieser“ herbei, um immer etwas Neues zu bieten und ihre Schiffslein in der Milch frummer Denkart zu erhalten. So war am Sonntag außer dem Bergdirektor Schröder — dem Vater von det Jange — und dem unvermeidlichen Brendt, der das frische Interne vor den 9011 sozialdemokratischen Stimmen noch heute nicht vermindern kann — als neuer „Ghenghieser“ Herr Bauermeister aus Bitterfeld erschienen. Herr Schröder sprach, Herr Brendt sprach und auch Herr Bauermeister sprach. Im Reichstage hat letztgenannter Herr seit elf Jahren den Mund noch nicht angegan. Hier bei den Reichstreuen fand er Worte. Er stimmte ein Loblied an auf den guten Geist der Mansfelder Arbeiterschaft, der nur hier noch zu finden sei. Herr Bauermeister befiel im hiesigen Kreise seit einigen Jahren einen schmutzigen Herrschin, den er schamhaft als Bauerwirt bezeichnet. Er kann sich leisten, seine Bitterfelder Arbeiter bringen es neuer einmal bei seinen „Ameisen“ sein zu können. Er trieb die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit, die ganz besonders im glücklichen Mansfeldischen unter der fegesträndigen Leitung Schröders zum vollendeten Ausdruck gelang. Wie schlecht hätten es dagegen die Arbeiter in Amerika, wo es keine Arbeiterfürsorge, keine Arbeiterchüge, keine Altersversorgung gebe. Man hätte heulen können vor

Colliers, Stolen, Muffen, Kragen, Garnituren, neuste façons in allen modernen Pelzarten. Feder- u. Fellboas, Muffketten — Boaketten — Boahalter. Grosse Auswahl. Billigste Preise. Brummer & Benjamin, 22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Zeit. Kämpfes Restaurant. Zeit. (Vormals Variété Wagner.) Sonntag den 28. d. M. von abends 7 Uhr ab

Tanz-Kränzchen. Es ladet höchlich ein J. F. Konrad Kämpfe.

Zeit. Kämpfes Restaurant. Zeit. Donnerstag den 27. d. M.

Kaffee-Kränzchen. Es ladet höchlich ein J. F. Konrad Kämpfe.

Zeit. Zigarren-Haus. Max Schneider. Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau-, Schnupf-Tabake. Geisstrasse 59 60.

Zeit. Alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Zeits bei hohen Provisionen tüchtige Vertreter. Gesf. Offerten an die Exp. d. Bl.

Deutscher Kaiser, Aue-Zeit. Sonntag den 23. Oktober

I. grosses Hammel-Auskegeln. Jedes Los gewinnt eine Portion Hammelbraten, a 25 50 Pf. Hauptgewinn: Das Fell. Nachm. 4 Uhr Vergnügen des Mundharmonika-Spiels Dreheus. Sodachabend Robert Werther.

Albrechts Naturheilbad. Halle a. S., Friedenstr. 28. Fernspr. 2698. Verabreichung von sämtlichen Bädern. — Ingefahren zu fast allen Krankheiten. — Anstalt geöffnet von morgens 7 bis abends 7 Uhr.

Aus dem Reich.

Leipzig. In geistiger Umwandlung sprang in der Thomaskirche die Opernfanterie Weidner aus einem Fenster ihrer zwei Stock hoch gelegenen Wohnung. Die Unglückliche hat bei dem Sturz eine Verletzung der Wirbelsäule und einen Unterarmbruch davongetragen.

Kassel. Der Magistratschreiber Otto Steinbach aus Hannover wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der 28 Jahre alte Steinbach hat als Beamter der Stadt Großalmerode vom März 1902 bis März 1903 in einer Reihe von Fällen amtlich vereinnahmte Gelder rechtskräftig zugeführt, ferner ihm zugängliche Urkunden beigestiftet. Außerdem erwarb er eine Gewerbe-Registrierungsakte und 100 Mk. einem Bureaugehilfen.

Offen. Die Firma Sauter legt bei Somburg für weitere 3 1/2 Millionen Mark Arbeiterkolonien an.

Duisburg. Der Fabrikbesitzer Curtius ist während eines Aufenthaltes in Jülich in einen Jagdunfall getötet und den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Kranzfurt a. M. Mittwochabend ereignete sich auf freiem Felde die 25jährige Opernsängerin Emma Wenzling aus Düsseldorf. Sie war an der hiesigen Oper in kleineren Partien beschäftigt.

Grätz. Die Zahl der Typhus-Erkrankungen in Oberradburg ist auf 60 gestiegen; auch das benachbarte Amt ist von der Seuche ergriffen worden. In Solingen ist das Krankenhaus überfüllt.

Wiesbaden. Vorigen Morgen Nacht ist das Lagergebäude der Wiesbadener Farbwerke ausgebrannt. Der Schaden ist bedeutend; die Ursache des Brandes unbekannt.

München. Die neue Brücke bei Grünwald im April, die am 15. März dem Verkehr übergeben werden sollte, musste gesperrt werden, weil sich am rechten Widerlager der Brücke auf der Grünwald Seite starke Risse zeigten. Ob die Brücke, auf welcher offenbar Setzungen eingetreten sind, wieder abgetragen werden muss, kann jetzt noch nicht gesagt werden.

Milwaukee u. C. Wegen fahrlässiger Tötung einer Frau bei der Einbindung war vom hiesigen Landgericht der praktische Arzt W. u. v. a. v. zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Er hatte den Tod durch Verblutung herbeigeführt, weil er die innere Hand nicht mit der äußeren von außen kontrolliert hat. — Die Revision des Angeklagten, der den zufälligen Zusammenhang bestritt, wurde gestern vom Reichsgericht verworfen.

Vermischtes.

* Ein Gelehrter. Das Batjische Gericht beurteilte den belästigten Viconte Canal wegen schweren Diebstahls zu lebenslänglichem Zuchthaus.

* Von seinem eignen Hund wurde in Salzburg der Festbaumeister Baron Wimpfen angefallen und schwer verletzt.

* Feuerbrand. Nach einer Meldung aus London verbrannten in dem Hause eines Friseurs in der Buddittree, Strand, 6 Personen und 3 wurden schwer verletzt. Vier von den Toten sind Großvater, Großmutter, Sohn und Enkelin.

* Die Bevölkerung der Erde beträgt nach den neuesten Ermittlungen:

	in Millionen	□ Kilometer	Menschen
in Asien	bei 44,1	Millionen	843,5 Millionen,
Europa	9,7		393,5
Afrika	29,9		181,5
Nord-Amerika	20,6		106,8
Süd-Amerika	17,8		37,7
Australien	7,6		4,4
Ozeanien	1,4		2,6
			1570,0 Mill. Menschen.

* Der große Brand, der im Arbeiterviertel von Remond stattfand, ist auf ein Verbrechen zurückzuführen. Diebe haben

das Haus in Brand gesetzt, um die Kassenkassette des Pächters von dem benachbarten Geschäftsviertel abzugeben, wo denn auch während des Brandes zahlreiche Einbruchdiebstähle verübt wurden.

Letzte Nachrichten.
Nach der Schlacht.

München, 21. Okt. Da Kuropatkin einen allgemeinen Rückzug nach München begonnen hat, wird er nicht verdrängen, diese Stadt selbst zu halten, sondern nach Tienina vorzürücken und dort seinen nächsten großen Widerstand bieten. Er fügt sich aber dabei auf die Voraussetzung, daß er im Stande sein werde, den Gun unbelästigt von den Japanern zu überqueren. Die Londoner Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tokio, demzufolge Marjichall Drama hofft, nächste Woche in München einzutreffen.

Petersburg, 21. Oktober. Hier furchtenden Gerüchten zufolge haben 2 russische Bataillone die Fühlung mit dem Hauptkorps am Tattje verloren. Sie sollen von einer Kolonne Kurots aufgerufen worden sein.

Tokio, 21. Oktober. 90 Transportschiffe haben Sasebo verlassen. Die zweite japanische Armee wird 400000 Mann umfassen und 1000 Geschütze führen.

Petersburg, 21. Oktober. Die Telegramme Kuropatkins zeigen ein hartes Vertrauen des obersten Führers und erwidern damit hier den Optimismus. Man ist überzeugt, daß die Japaner ihre Hauptanstrengung gemacht haben und nunmehr ermüdet an den Rückzug denken. Kuropatkin dagegen glaubt eine energische Offensive ergreifen, sobald der Regen aufgehört haben werde. Er hoffe, die Japaner zurückzuwerfen, die Eisenbahn nach Port Arthur freizulegen und die Festung binnen drei Wochen zu entsetzen. Es heißt, die Japaner hätten bereits ihre Magazine in Brand gesetzt in der Annahme ihres baldigen Rückzugs. (In dieser unrichtigen Weise wird das russische Volk über die wahre Sachlage beschwichtigt. D. H.)

Paris, 21. Oktober. Der frühere russische Finanzminister Witte ist von hier unerwartet nach Petersburg zurückgekehrt.

Tschiu, 21. Oktober. Nachrichten aus Port Arthur treffen immer seltener ein, da die chinesischen Dampfer die Fahrt nicht mehr unternehmen wollen. Die Japaner füllen jetzt die Blockade streng durch und machen Anstrengungen, Port Arthur bis zum 4. November, dem Geburtstag des Mikado, zu nehmen.

Rom, 21. Okt. Der sozialistische Abgeordnete Costa wird bei Eröffnung der italienischen Kammer eine Rundrede in Interesse der Beendigung des russischen Krieges veranlassen.

Konstantinopel, 21. Okt. Wegen der in Port Said, Smyrna u. vorgekommenen Pestfälle verfiel der Ober-Sanitätsrat Quarantäne für alle von dort stammenden Personen.

Berlin, 21. Oktober. Oberst Pentwein meldet, daß die Potrentoten vor der Ankunft der Verstärkungen Neuhofth genommen hätten. Dabei haben der Tierarzt Albrecht und der Farmer Hermann den Tod gefunden. Die Witibohs sammeln sich in Wasse bei Nietzmond.

Greifswald, 21. Oktober. Hier wurden zwei Studenten wegen einer Sabelmenzuren, bei der einer der Studenten verwundet wurde, zu je 3 Monaten Festung verurteilt.

Briefkasten der Redaktion.

N. 8. 1. Die Frage nach dem Alter der Erde wird von den Gelehrten sehr verschieden beantwortet. Verrät läßt die Erdkruste von 400 Millionen Jahren erhalten, Darwin vor 300 Millionen Jahren. Andere Schätzungen lauten auf Tausende von Jahrmillionen, wieder andere auf 20-40 Millionen Jahre. 2. Der neue Saturnmond ist im September von Barnard endgültig festgestellt und direkt beobachtet worden.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2), 20. Oktober.
Aufgeboten: Arbeiter Schmidt und Luise Schreiber (Eisenwerkstraße 100) und Hienstraße 5). Schloffer Gehand und Anna Kropfer (Eisenwerkstraße 24) und Krutenbergstraße 11). Marktfleischer Sommer und Luise Gumbold (Brüderstraße 11 und Dittau). Uhrmacher Keller und Clara Reich (Alte Schmiedstr. 8 und Lorstraße 47). Arbeiter Wedt und Anna Sommer (Bergstraße 1 und Dittau). Jagarenmacher Ahrens u. Anna Weidert (Goldhauken). Klempner Becker und Fanny Möbius (Galle und Zeilstraße). Anspinnmacher Menebach und Marie Heide (Kellerei). Wandarm Mühl und Elsa Feigig (Raubau und Nobis). Kaufmann Köhner und Marie König (Werden).

Gehelichungen: Kaufmann Fischer und Olga Larlat (Süd-Gasse und Zeilstraße 10). Musikdirektor Richter und Anna Gubau (Eisenwerkstraße 17). Zeichner Wan und Anna Sellma (Berlin und Weidestraße 19).

Geboren: Marktfleischer Wittenmann T. (Hindenburgstraße 77). Arbeiter Weimann E. (Königsstraße 16). Baumverwalter Berbig E. (Königsstraße 39). Schloffer Barwald E. (Thomaskirchestraße 31). Buchbinder Dreßler T. (Königsstraße 5). Prof. Dr. med. Bente E. (Kleine Braunerstraße 24). Schloffer Jander T. (Königsstraße 29). Landwirt Schütz E. (Königsstraße 11). Mühlent Sommer E. (Lorstraße 55).

Geheiratet: Weidertführer Meinhardt T. 6 Mon. (Hindenburgstraße 12). Fleischermeister Kühnemann T. 2 Mon. (Königsstraße 15). Arbeiter Schütz, 43 J. (Königs). Gassewärtner Feante, 73 J. (Wergmannstraße). Musikgehilfe Heide, 39 J. (Königs).

Halle (Nord, Burgstraße 38), 20. Oktober.
Aufgeboten: Privatmann Häcker und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Gehelichungen: Schneider Hegel und Emma Schönig (Königsstraße 25 und Zeilstraße).

Geboren: Schloffer Schmidt S. (Kleine Braunerstraße 11). Arbeiter Domergath S. (Königsstraße 20).

Geheiratet: Witwe Guertner, 80 J. (Mühlstraße 11).

Leitung.

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Verantwortl. Redakteur Müller und Henriette Brünner (Königsstraße 25 und Zeilstraße 64).

Merseburg.

Sonntag den 23. Oktober 1904, nachmittags 3 Uhr findet in der Guten Quelle die nächste **Veranstaltung des neugegründ. Konsumvereins.** (Statutenberatung, Wahlen, Berichtlesen. Hierzu werden die bereits Beigetrettenen eingeladen. Neuanmeldungen werden vor Beginn der Versammlung oder auch Sonntag vormittag Gölterstraße 12b (hinter der Werberge, Brauerei) an, entgegengenommen. Der provisorische Vorstand.

Burgschlößchen, Burg bei Ammendorf. Sonntagabend den 22. Oktober **großes Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Bruno Meyer.**

Original SINGER Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Halle a. S., Leipzigerstraße 20.

Hustenbonbon!!

als: **Barisch Malz, Altee-Bonbon, Zwiebel-Bonbon, Honig-Malz** empfiehlt billigst **Carl Tornow,** Nachf. Rob. Schirmer, Jüdenwiese, Fabrik, Leipzigerstraße, Ecke Zurje Gasse.

Linoleum-Läufer von 70 Pfa. an pro Meter.
Linoleum-Teppiche mit stante, reguläre Ware, 6 Mk.
Linoleum zum Auslegen ganzer Räume, 2 Meter breit, gemauert, pro Quadratmeter 1.20 Mk.
Linoleum-Reste zu reduzierten Preisen
Hugo Nehab Nachf.

Halle a. S., 27 Gr. Ulrichstraße 27 68 obere Leipzigerstraße 68. Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

Rossfleisch hochfein, empfiehlt **Reinh. Möbius, St. Ulrichstr. 29.** Metzschlächterei mit elektrischem Betrieb. (Nagel-Schneiderei)

Norddeutsche Fischhalle mit Krüppelküche, Merseburgerstraße 161, dicht am Bahnhoff, empfiehlt frischgeschlachtetes vom. **Gänsefleisch** fertig zum Braten, Wfd. 75 Pfa. Heute Abend: **Grosses Fischessen,** gebackene Scholle und Pläse mit Kartoffelsalat. C. Stawe.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaren kauft man billig und reell bei **Th. Spanier,** Lilienstr. 3, an der Herrenstr. Safforenstraße 1, am Hallmarkt.

Büchlinge, hochfeine, frische, fette Ware, Riffe 1 Markt liefert **Karl Lange sen.,** Al. Ulrichstraße 26, Fernsprecher 1088.

Hemers Restaurant, Markstraße 22. Sonnabend und Sonntag: **Gymnast. Abend.** Es ladet freundlich ein D. D. 5% in Rabatt Sparmarken.

Schlachtfest Einladungskarten, Plakate, Papier-Servietten empfiehlt sehr billig **Albin Hentze,** 24 Schmeerstraße 24.

Militär-

Stiefel, Schuhe, Hoson, Hemden, Koppel, für Eisenbahner, Litterken und Hüten. **Töpfer, Roter Turm.** Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft fortwährend **Joh. Bernhardt, Kellnerstr. 4.**

Steindrucker, im Umkreis und an der Maschine firm, sofort gesucht. **Druckerei, Kronprinzenstr. 54.** **Schlachtfest** H. Schade, Delisbacherstr. 10. Morgen Sonnabend **Schlachtfest** H. Bismel, 5. Vereinsstraße 13. Morgen Sonnabend **Schlachtfest.** A. Puppe, Mansfelderstraße 3.

Die neuesten **Kurs-Bücher** Winterhalbjahr 1904-1905 und zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung,** Geitstraße 21.

Todes-Anzeige. Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Großmutter, Schwägerin und Schwiegermutter, **Emma Giersch** geb. Buchholz, gestorben, Donnerstag, abend 11 Uhr nach langen, schwerem Leiden erlitten hat. — Um fides Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.** Familie Giersch. Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Oktober, nachm. 3 Uhr vor der Giebichheimer Leichenhalle aus statt.

Dankagung. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme in der Leidenszeit sowie bei dem Begräbnis meiner ungeliebten Frau sage ich allen meinen innigsten Dank. **P. Kupfernagel.**

 <p>Kaufe bei H. Elkan Kaufhaus 1. Ranges Leipzigerstrasse 87. Damen-Konfektion</p>	<p>Kaufe bei H. Elkan Kaufhaus 1. Ranges Leipzigerstrasse 87. Garnierte Damenhüte</p>	 <p>Kaufe bei H. Elkan Kaufhaus 1. Ranges Leipzigerstrasse 87. Damen-Blusen</p>
<p>Schöne Auswahl. Billige Preise. Nur mod. Façons, von 98 A bis zum elegantesten. Riesen-Auswahl. Schöne Muster von 98 A an.</p>		

Oeffentl. Volksversammlung

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr
im „Gasthaus zum roten Adler“ in Halle-Crotha.

Tagesordnung: Zur gegenwärtigen politischen Lage im Deutschen Reich und im Auslande.
Referent: Reichstagsabgeordneter Fritz Kunert, Berlin.

Freie Diskussion. Der Einberufer.

Freitag den 21. Oktober 8 1/2 Uhr abends
in **Brunnert's Bellevue**

Oeffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung:

1. „Die Genossenschaftsbewegung einst und jetzt.“

Referent: Reichstagsabgeordneter **A. von Einm.**

2. Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Zachverein der Zimmerer von Halle u. Umg.

Sonntag den 23. Oktober, nachm. 3 1/4 Uhr im Saale des Weizen Hof, Geiſtſtr. 5

Oeffentl. Versammlung.

Tagesordnung: „Parlamentarismus und Generalstreik.“

Referent: Genosse Dr. Friedberg-Berlin.

Die Gewerkschaftler, welche am obigen Thema Interesse haben, sind hiermit eingeladen.

Achtung, Trebnitz.

Sonntag den 23. Oktober nachm. 3 Uhr im Gasthof zu Gaumnitz

öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: Die Stellung der Sozialdemokratie zum Eigentum, Monarchie, Ehe, Religion und Vaterland. Referent: **Adolf Leopoldt-Zeit.**

Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pf. erhoben. Der Einberufer.

Achtung, Lützen.

Arbeiter, Parteigenossen!

Sonntag den 23. Oktober vorm. 10 Uhr findet unsere diesjährige

Kalenderverteilung

statt, wo auch gleichzeitig das Volksblatt verbreitet und Abonnenten gesammelt werden sollen.

Treffpunkt: Friedrichstr. 7, im Cafe. Der Vorstand.

Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Bestandteile
und **Dauern**

fertige
Betten.

Billigste u. reellste Bezugsquelle
Benkwitz Nehl,
Halle a. S.,
Schmeerstr. 11.

1000 neue und getr. feine Herrenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Pelze, Kopfen, Kravatten, Seiden, Gewürde, Röcke, Hüte, Fränteln u. Schürmermäntel, Schürmerer i. Art, Ledermehr, d. Schleich, Alt. Markt 34

Bitterfeld.

Sonntag nachm. 4 Uhr im Restaurant Hohenzollern, Feinherstr., gr. öffentl. Schneider-Versammlung.

Tagesordnung: Was Lehren uns die Beschlüsse der General-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeiterverbandes, des Schneider-Innungstages und des 8. Verbandstages der Schneider Deutschlands. Ref.: **A. Weicker, Leipzig.**

Es ladet alle Gewerkschaften freundlichst ein.
Die Ortsverwaltung.
Orts-Krankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer und verw. Gewerbe zu Zeit.

Sonntag den 23. Oktober nachmittags 3 Uhr finden im Preussischen Hofe die **Versammlungen zu den Vertreterwahlen** statt, wozu die Herren Arbeitgeber sowie die stimmberechtigten Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand: **Yuno Schefke, Vorsitzender.**

Metallarbeiter-Verband.

Klempner und Installateure.

Sonntag den 22. Oktober abends 8 1/2 Uhr in den drei Königen

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Neuwahlen zum Gesellen-Ausschuss. 2. Verbandsangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen erucht
Die Ortsverwaltung.

Achtung, Bauschlosser!

Sonntag den 22. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Köpffens Resta.

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verfalls-Zustände. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erucht
Der Einberufer.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen, -Halle.

Sonntag den 22. Oktober abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe, Burgstrasse.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erucht
Die Verwaltung.

Holzarbeiterverband Halle a. S.

Sonntag den 22. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Weizen Hof, Geiſtſtr. 5

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Wahl eines Kassiers. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Gesang-Verein.

Unser 36jähr. Stiftungsfest,

bestehend in **Vokal- und Instrumental-Konzert** und **Ball**, findet am 22. Oktober abends 8 Uhr im **Goldenen Tisch** statt.

Dieszu ladet Freunde und Gönner herzlich ein.
Der Vorstand.

Außer gewählten Männerchören und originellen Szenen enthält das Programm:

„Ein Abend auf der Alm“,
Männerchor mit Orchesterbegleitung.

<p>Riesenauswahl dauerhafter</p> <h1 style="font-size: 2em;">Schuhwaren</h1> <p>wie bekannt zu billigsten Preisen.</p> <p>Trotz meiner billigen Preise werden Marken aller Konium-Vereine oder meine Rabatt-Spar-Marken ausgegeben. Auf Wunsch 5% in Bar.</p> <p>Bestand und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. S. m. b. H.) Halle a. S.</p>	<p>Kaufe bei</p> <h1 style="font-size: 2em;">H. Elkan</h1> <p>Kaufhaus 1. Ranges. Leipzigerstrasse 87.</p>	<h1 style="font-size: 2em;">Winter-Paletots</h1> <p>Gut und billig</p> <p>zu 10, 14.⁵⁰, 18, 22 M. bis zum elegantesten.</p>
---	--	--